

- siehet der Pfosten ragende Bäume
 und der Scheunen gefüllte Räume
 und die Speicher, vom Segen gebogen,
 und des Kornes bewegte Wogen;
 140 rühmt sich mit stolzem Mund:
 „Fest, wie der Erde Grund,
 gegen des Unglücks Macht
 steht mir des Hauses Pracht!“ —
 Doch mit des Geschicks Mächten
 145 ist kein ew'ger Bund zu flechten,
 und das Unglück schreitet schnell.

*Uebersetzung von Götze
 zum Angler*

Wohl bewahrt

- Wohl! nun kann der Guß beginnen;
 schön gezacket ist der Bruch.
 Doch, bevor wir's lassen rinnen,
 150 betet einen frommen Spruch!
 Stoß den Zapfen aus!
 Gott bewahr' das Haus!
 Rauchend in des Henkels Bogen
 schießt's mit feuerbraunen Wogen.
- 155 Wohlthätig ist des Feuers Macht,
 wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht,
 und was er bildet, was er schafft,
 das dankt er dieser Himmelskraft.
 Doch furchtbar wird die Himmelskraft,
 160 wenn sie der Fessel sich entrafft,
 einhertritt auf der eignen Spur,
 die freie Tochter der Natur.
 Wehe, wenn sie losgelassen,
 wachsend ohne Widerstand,
 165 durch die vollbelebten Gassen
 wälzt den ungeheuren Brand!
 Denn die Elemente hassen
 das Gebild der Menschenhand.
 Aus der Wolke
 170 quillt der Segen,
 strömt der Regen;
 aus der Wolke ohne Wahl
 zuckt der Strahl.